

UNTERNEHMEN LEBEN



UNTERNEHMEN LEBEN!

EINE INITIATIVE DER ÖSTERREICHISCHEN KREBSHILFE
FÜR UNTERNEHMEN



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910

Österreichische Krebshilfe – seit 1910

„Die Not unserer Krebskranken wird immer größer, wir müssen etwas tun, um sie zu lindern. Könnten wir nicht zusammenkommen, um darüber zu sprechen?“

Diese Zeilen schrieb Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg an seinen Kollegen Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg. Es war ein trüber Novembertag im Jahr 1909 gewesen und Prof. Hochenegg hatte wie so oft eine Krebspatientin daheim besucht und die Not, die er dort sah, hatte ihn tief betroffen gemacht.

In Folge dessen gründeten am 20.12.1910 die Ärzte Prof. Dr. Julius Hochenegg, Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Prim. Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter die heutige Österreichische Krebshilfe.



Damals wie heute ist es eine der Hauptaufgaben der Österreichischen Krebshilfe, Patienten und Angehörige zu begleiten, sie zu unterstützen und für sie da zu sein. Rund 100 kompetente BeraterInnen stehen Patienten und Angehörigen in 59 Krebshilfe-Beratungsstellen mit einem umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung.

Darüber hinaus tragen Erkenntnisse aus den von der Österreichischen Krebshilfe finanzierten Forschungsprojekten dazu bei, den Kampf gegen Krebs im Bereich Diagnose und Therapie erfolgreicher zu machen.

Die Österreichische Krebshilfe finanziert sich zum großen Teil durch private Spenden, deren ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Verwendung von unabhängigen Wirtschaftsprüfern jährlich bestätigt wird. Die Krebshilfe ist stolzer Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.





*Univ.-Prof. Dr. Paul SEVELDA
Präsident Österreichische Krebshilfe,
Vorstand Gynäkologie und
Geburtshilfe, Leiter des
Brustgesundheitszentrums
Krankenhaus Hietzing*

Viele Menschen sind unsicher, wie sie mit den an Krebs erkrankten Angehörigen, FreundInnen oder KollegInnen „umgehen“ sollen. Aus dieser Unsicherheit entstehen oft Schweigen, Missverständnisse oder Phrasen wie „Du mussst stark sein“, „Nimm dir ein Vorbild an...“. Besonders im beruflichen Umfeld ist die Grenze zwischen „unterfordern“ bzw. „überfordern“ oft fließend. Umso wichtiger ist es, miteinander zu sprechen, zuzuhören und einen gemeinsamen Weg zu finden. „Unternehmen Leben!“ ist ein neues und wichtiges Serviceangebot der Österreichischen Krebshilfe, das ich allen ArbeitgeberInnen sehr ans Herz lege.



*Univ.-Prof.
Dr. Michael MICKSCHE
Wissenschaftlicher Redaktionsleiter
der Österreichischen Krebshilfe*

Die Idee zu „Unternehmen Leben!“ entwickelte sich aus der langjährigen sozial- und arbeitsrechtlichen Beratungstätigkeit der Österreichischen Krebshilfe Wien im Rahmen des Projekts „Krebs und Beruf“. Die Erfahrung zeigte uns, dass arbeitsrechtliche Unterstützung für an Krebs erkrankte Menschen im erwerbsfähigen Alter zwar sehr wertvoll und hilfreich ist, allerdings ist es genauso wichtig, Vorgesetzte und KollegInnen in Betrieben zu unterstützen, wenn es um die gesellschaftlich so wichtige Reintegration von KrebspatientInnen in den Beruf geht. Mit „Unternehmen Leben!“ hat die Österreichische Krebshilfe ein neues Unterstützungsangebot kreiert, das schnelle und professionelle Unterstützung gewährleistet.



*Dr. Gerhard MATSCHNIG,
Mitglied des Vorstands der
Österreichischen Krebshilfe Wien
und einer der Initiatoren von
„Unternehmen Leben!“*

Im unternehmerischen Umfeld ist niemand dazu ausgebildet, mit an Krebs erkrankten MitarbeiterInnen und KollegInnen umzugehen. Eine wertschätzende Kommunikation und ein professioneller Umgang mit erkrankten MitarbeiterInnen ist einerseits eine Riesenchance für ein Unternehmen, Verantwortung zu zeigen. Andererseits sind gesunde MitarbeiterInnen stolz darauf, für so ein Unternehmen zu arbeiten.

Inhaltsverzeichnis

Österreichische Krebshilfe	5
Was ist Krebs?	6 – 7
Unternehmen Leben! Informationen für ArbeitgeberInnen	8 – 11
Unternehmen Leben!	8
Angebot für Unternehmen	9
Coaching	11
Informationen für ArbeitnehmerInnen	12 – 14
Rechte der ArbeitnehmerInnen	12
Wiedereinstieg	13
Wiedereingliederungsteilzeit	14
Psychoonkologische Beratung für Menschen mit Krebs	15
Finanzielle Soforthilfe	18
Informationen aus dem Internet	20
Medienpartner	22
Krebshilfe-Informationsbroschüren	24
Kontaktadressen	26

Die Inhalte dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen medizinischen Entwicklungen von unseren Experten bzw. von unserer Redaktion erstellt. Die Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft kann dennoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Korrektheit, letzte Aktualität und Qualität sämtlicher Inhalte, sowie jeglicher von ihr erteilten Auskünfte und jeglichen von ihr erteilten Rates übernehmen. Eine Haftung für Schäden, die durch Rat, Information und Auskunft der Österreichischen Krebshilfe-Krebsgesellschaft verursacht wurden, ist ausgeschlossen.

Österreichische Krebshilfe

Die Österreichische Krebshilfe versteht sich als Kompetenzzentrum zum Thema Krebs. Seit ihrer Gründung ist die Österreichische Krebshilfe den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Überparteilichkeit verpflichtet und auf vereinsrechtlicher Basis organisiert. Ihre Arbeit basiert auf drei Standbeinen:

- Information der Bevölkerung über Maßnahmen zur Vermeidung und Früherkennung von Krebserkrankungen
- Professionelle Hilfe und Beratung für Erkrankte und Angehörige
- Förderung der Krebsforschung

Sämtliche Leistungen der Österreichischen Krebshilfe stehen am Boden der anerkannten Wissenschaft bei kontinuierlicher Qualitätssicherung aller Aktivitäten.

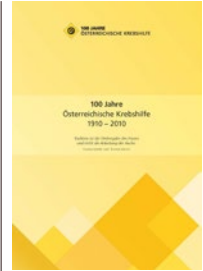
Aufgaben & Ziele

- Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit zum Thema Krebs (Enttabuisierung der Krebserkrankung)
- Information, Beratung und Aktivitäten zu Vorsorge und Früherkennung, Therapie und Nachsorge
- Begleitung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige
- Förderung der Krebsforschung
- Aus- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen
- Meinungsbildung und öffentliche Stellungnahmen zu aktuellen Themen

Beratungsangebot

In den Beratungszentren der Österreichischen Krebshilfe wird österreichweit multiprofessionelle individuelle Hilfe angeboten. Kostenlos und anonym werden Erkrankte und Angehörige begleitend zu ihrer ärztlichen Behandlung kostenlos informiert, beraten und betreut. Folgende Unterstützungsleistungen erleichtern den Umgang mit der Krankheit und der veränderten Lebenssituation:

- Psychoonkologische Beratung/ Begleitung
- Krisenintervention
- medizinische Beratung
- sozial- und arbeitsrechtliche Beratung
- Ernährungsberatung



Lesen Sie mehr zum Verein der Österreichischen Krebshilfe in der Broschüre „100 Jahre Österreichische Krebshilfe“

Kostenlos bestellbar oder als Download auf www.krebshilfe.net

Was ist Krebs?

Krebs ist die Bezeichnung für eine Vielzahl von Erkrankungen, die durch ungebremste Zellvermehrung und bösartige Gewebsneubildung und Ausbreitung im Organismus gekennzeichnet sind.

Der **Begriff KREBS** wurde vom griechischen Arzt Hippokrates vor fast 2400 Jahren geprägt. Die auf gesundes Gewebe übergreifenden Tumoren hat er mit den Scheren des Krebses verglichen. Bereits die alten Ägypter waren von Krebs betroffen. Funde, die bis 3000 vor Christus zurückgehen, bestätigen dies.

Weltweit erkrankten im Jahr 2014 rund 14 Millionen Menschen an Krebs (WHO).

Kanzerogene =

krebserregende Stoffe; u. a. chemische Substanzen, Strahlen, Viren, Inhaltsstoffe des Tabakrauchs und der Nahrungsmittel (-zubereitung), UV-Licht, Infektionen

Suppressorgene =

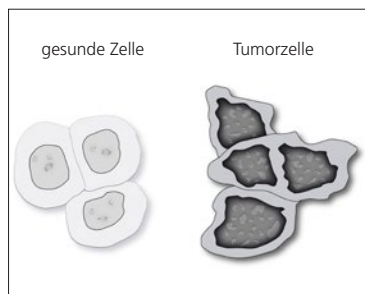
Gene, deren Genprodukte in der gesunden Zelle die Zellteilung kontrollieren beziehungsweise unkontrolliertes Zellwachstum hemmen

Heute ist Krebs ein globales Problem. Weltweit sind laut Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2014 rund 14 Millionen Neuerkrankungen aufgetreten. Der Kampf gegen diese Erkrankung geht uns alle an.

Die Entstehung von Krebs ist ein komplexer Prozess, dem vielfältige sogenannte multifaktorielle Ursachen zugrunde liegen. Lebensstilfaktoren wie Rauchen, ungesunde

Ernährung, Alkohol, UV-Strahlung und auch Bewegungsmangel haben einen großen Anteil – mehr als 50 Prozent – am persönlichen Krebsrisiko.

Krebs wird als Erkrankung des Erbmaterials von Zellen angesehen. Krebserregende (kanzerogene) Faktoren können bleibende Schäden am Erbmaterial an der DNS bewirken. Das ist besonders auch der Fall, wenn natürliche Reparaturmechanismen und Abwehrreaktionen des Körpers ineffektiv oder ausgeschaltet sind.



Zellen mit genetischen Schäden geben Mutationen bei der Zellteilung auf Tochterzellen weiter.

So entstehen Zellen mit genetischen Schäden – also Mutationen, die dann bei der Zellteilung auf Tochterzellen weitergegeben werden. Diese Veränderungen bewirken eine Über-Aktivierung

Skizze: Entstehung von Krebs, Univ.-Prof. Dr. Michael Micksche/Krebshilfe

von Krebsgenen, den sogenannten Onkogenen. Die Folge ist unkontrolliertes und gesteigertes Wachstum.

Ebenso kann ein Abschalten von Kontrollgenen, also eine Inaktivierung von Suppressor genen, zu diesem ungebremsten Zellwachstum und der Vermehrung von entarteten Zellen beitragen.

Es gibt Hinweise, dass Krebs von einem Ursprungszellstamm – also dem Klon von Progenitor-Zellen – ausgeht. Man spricht von einem klonalen Ursprung. Mehrere Schäden mit Veränderungen im Erbmaterial sind notwendig, damit diese Zellen die Eigenschaften der Bösartigkeit (Malignität) erlangen. Die Kennzeichen sind unkontrolliertes Wachstum, das Eindringen in umgebendes Gewebe und Gefäße und die Streuung und Absiedelung im Organismus – die Metastasierung.

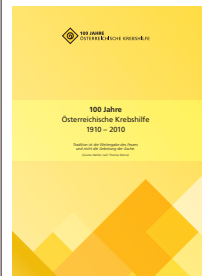
Ein wesentliches Charakteristikum von Krebszellen ist deren Unsterblichkeit. Mechanismen, die in normalen Zellen zu Alterung und zum Absterben (dem programmierten Zelltod) führen, werden abgeschaltet.

Krebszellen können sich auch in den Organ-Nischen lange Zeit inaktiv und unauffällig verhalten. Diese Krebsstammzellen gelten aber als die gefährlichsten Zellen in einem Tumor. Sie sorgen für ständigen Nachschub an Krebszellen und werden für ein Wiederauftreten von Tumoren (Rezidiv) und auch für Therapieresistenzen verantwortlich gemacht.

Bei der Krebsentstehung spielt auch der Zeitfaktor eine wesentliche Rolle. Tatsache ist, dass Krebserkrankungen mit zunehmendem Alter vermehrt auftreten. Als Erklärung gilt, dass es oft Jahre dauert, bis sich diese zahlreichen Mutationen in einer malignen Entartung von Zellen, einer Tumorbildung und schließlich als Krebserkrankung manifestieren.

Die Ergebnisse der internationalen und nationalen Krebsforschung, die Anwendung von modernsten Diagnose- und Strahlentechnologien und die neuen medikamentösen Therapien haben in den letzten Jahren zu einer **wesentlichen Verbesserung der Heilungsraten und zur Verlängerung der Überlebenszeiten bei Krebs** geführt.

onko =
gr. onkos:
Anschwellung



Lesen Sie mehr zur Geschichte von Krebs in der Broschüre „100 Jahre Österreichische Krebshilfe“.

Unternehmen Leben!



Gaby SONNBICHLER
Mitbegründerin der Initiative „UNTERNEHMEN LEBEN!“

Krebserkrankungen sind belastend genug. Kommt zur Sorge um die Bewältigung der Erkrankung auch die Sorge um den Arbeitsplatz, fühlen sich PatientInnen zu Recht im emotionalen und existenziellen Ausnahmezustand. Mit unserer Initiative „UNTERNEHMEN LEBEN!“ wollen wir den beruflichen Wiedereinstieg für KrebspatientInnen nach langem Krankenstand erleichtern. Gezielt eingesetztes psychoonkologisches Coaching soll die Kommunikationsbasis zwischen erkrankten MitarbeiterInnen, KollegInnen und Vorgesetzten auf gesunde Beine stellen und dazu beitragen, gemeinsam eine positive berufliche Perspektive zu entwickeln. Denn zurück in den Job bedeutet auch einen entscheidenden Schritt zurück ins normale Leben.

Krebs ist ein Thema, das zugleich Betroffenheit auslöst, verunsichert und Angst macht. Auch EntscheidungsträgerInnen und MitarbeiterInnen in Firmen sind davor nicht gefeit. Die Österreichische Krebshilfe bietet Unternehmen mit der Initiative „Unternehmen Leben!“ ein maßgeschneidertes psychoonkologisches Coaching an, um MitarbeiterInnen mit einer Krebserkrankung nach ihrer Rückkehr aus dem Krankenstand bestmöglich ins Unternehmen zu (re)integrieren.

Rund 300.000 Frauen und Männer in Österreich leben mit einer Krebserkrankung. Dank verbesserter Maßnahmen zu Vorsorge und Früherkennung sowie aufgrund massiver Fortschritte in den Behandlungsmethoden von Krebserkrankungen haben sich die Aussicht auf Heilung, aber auch die Perspektive eines Lebens mit Krebs wesentlich verbessert.

Mit Krebs im Job

Im beruflichen Umfeld bedeutet das, dass immer mehr MitarbeiterInnen in allen Unternehmensfunktionen KrebspatientInnen sind. Tatsache ist, dass die Rückkehr in

den Job – nach oft monatelangen Krankenständen – leider nicht immer so reibungslos vor sich geht, wie sich das alle Beteiligten wünschen.

Die Erkrankung stellt damit für die Betroffenen selbst, aber auch für das gesamte Arbeitsumfeld eine große Herausforderung dar. Wie wird von Unternehmensseite auf die Erkrankung reagiert, wie stark beeinflusst die Erkrankung die Leistungsfähigkeit der MitarbeiterInnen, wie gehen die KollegInnen mit der Erkrankung um?

Dies sind nur einige Fragen, die auftauchen können und die maßgeblich das subjektive Befinden der Betroffenen, aber auch die Motivationslage der anderen MitarbeiterInnen, damit das gesamte Betriebsklima und somit letztlich den Unternehmenserfolg beeinflussen.

Mangelhafte Kommunikation über eine Krebserkrankung im Unternehmen ist zwar menschlich verständlich, führt aber unweigerlich in die Sackgasse. Und das betrifft keineswegs nur den Smalltalk beim Mittagessen, sondern wichtige berufliche Kommunikationsschnittstellen.

Angebot für Unternehmen

Professionelles Coaching für Unternehmen

Die Österreichische Krebshilfe ist seit mehr als 20 Jahren in der Beratung von Erkrankten und Angehörigen aktiv und hilft rund 20.000 Menschen pro Jahr mit professionellen Interventionen, das Beste aus ihrer Situation mit einer Krebserkrankung zu machen.

Mit der Initiative „Unternehmen Leben!“ hat die Österreichische Krebshilfe Wien im Rahmen eines bundesweiten Pilotprojekts ein Maßnahmenpaket entwickelt, um Unternehmen in der schwierigen Phase der beruflichen Wiedereingliederung von MitarbeiterInnen mit Krebs zu unterstützen.

Unternehmen werden bei der Entwicklung eines individuellen (Re)Integrationsplans beraten, lösungsorientierte Beratungsgespräche werden mit allen Beteiligten geführt und darüber hinaus ist eine allfällige Nachbetreuung Teil des professionellen Angebots.

Das Coaching erfolgt durch eigens geschulte klinische PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen sowie ArbeitspsychologInnen mit

jahrelanger Praxis in der Betreuung von KrebspatientInnen und ihrem sozialen Umfeld.

Eine Frage der Verantwortung

Die Initiative dient dazu, eine Win-Win-Situation herzustellen. Das professionelle Coaching hilft nicht nur MitarbeiterInnen nach einer Krebserkrankung, ihren KollegInnen und Vorgesetzten, sondern rechnet sich auch für das Unternehmen. Durch lösungsorientiertes Vorgehen und wertschätzende Kommunikation werden Irritationen innerhalb der Teamstruktur vermieden, die anderenfalls Arbeitszeit und Energie binden.

Darüber hinaus macht die Art und Weise, wie ein Unternehmen im Fall einer Krebserkrankung mit den betroffenen MitarbeiterInnen umgeht, auch allen anderen Mitarbeitenden deutlich, welchen Stellenwert sie im Unternehmen genießen – und das wirkt sich unmittelbar auf Motivation und positive Identifikation mit dem Unternehmen aus.

Coaching

So unterstützen wir Sie konkret:

1.) Auftrag

Nach Auftragserteilung werden Sie vom zuständigen Coach (Gesundheits- und ArbeitspsychologIn) zwecks Terminvereinbarung kontaktiert.

2.) Problemanalyse / Erstberatung

Im Erstgespräch analysiert der Coach die aktuelle Situation am Arbeitsplatz und steht Ihnen mit seiner psychologischen Expertise zur Verfügung.

Falls erforderlich und erwünscht, wird der weitere Beratungsablauf festgelegt, wobei zwei Möglichkeiten zur Auswahl stehen:

A) Führungskräftecoaching

B) Teamcoaching

3.) Entwicklung von Lösungen

A) Coaching der Führungskraft:

Es werden Ziele und Lösungsansätze mit der zuständigen Führungskraft erarbeitet. Im darauffolgenden Umsetzungsprozess steht Ihnen der Coach für weitere Gespräche nach Bedarf zur Verfügung.

B) Teamcoaching

Die MitarbeiterInnen der Abteilung analysieren gemeinsam mit dem Coach ihre Arbeitsplatzsituation und arbeiten gemeinsam an Lösungen. Dies hat den Vorteil, dass Kommunikationsbarrieren und Verunsicherungen jeglicher Art von Anfang an thematisiert werden und über psychische Belastungen gesprochen werden kann. Wünschenswert ist die Teilnahme der erkrankten Kollegin bzw. des erkrankten Kollegen am Teamcoaching. Ist dies krankheitsbedingt nicht möglich, sollte sie/er auf jeden Fall über den Prozess am Laufenden gehalten werden.

Wie hoch ist der Zeitaufwand?

So wenig wie möglich und so viel als nötig lautet unser Grundsatz. Mitunter kann schon ein Gespräch reichen, um klar definierte Fragen zu klären. In anderen Fällen erweist sich eine Prozessbegleitung über mehrere Stunden als sinnvoll.

Kosten pro Coachingeinheit

€ 200 zzgl. MwSt./ 60 Minuten
Einige Krebshilfe-Landesvereine bieten das Coaching ausschließlich im Rahmen umfassenderer Kooperationsvereinbarungen an.

COACHING „UNTERNEHMEN LEBEN!“

Häufig auftretende Themen im Coaching sind:

- Unsicherheiten in der Kommunikation und im Umgang mit dem Thema Krebs
- Unsicherheiten hinsichtlich der Belastbarkeit der erkrankten MitarbeiterInnen
- Krankenstände und Auswirkungen auf die KollegInnen
- Umgang mit psychischen Belastungen
- stressbedingte Probleme
- Konflikte etc.

Positive Auswirkungen eines Coachings können sein:

- Stärkung von sozialen Kompetenzen im Arbeitsteam
- Stärkung von Solidarität und Zusammenhalt unter den KollegInnen
- Erhöhung der individuellen Arbeitszufriedenheit sowie der Teammotivation
- Stärkung einer konstruktiven Konfliktkultur
- mehr Offenheit im Umgang mit Belastungen jeglicher Art

Hinweis zum ArbeitnehmerInnenschutzgesetz § 82a

ArbeitgeberInnen haben die Möglichkeit, dass sie bis zu 25 % der jährlich vorgeschriebenen Zeit für Gesundheitsprävention im Unternehmen durch die Beschäftigung von ArbeitspsychologInnen abdecken. In diesem Fall entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Rechte der ArbeitnehmerInnen



Alle Informationen für ArbeitnehmerInnen finden Sie in der Broschüre „Krebs und Beruf“.

Sie ist kostenlos auf www.krebshilfe.net bestellbar und als Download erhältlich.

Information am Arbeitsplatz

Grundsätzlich sind ArbeitnehmerInnen nicht verpflichtet, ihre Krebserkrankung am Arbeitsplatz zu melden. Bei einer Dienstverhinderung ist als Ursache lediglich anzuführen, ob es sich um eine Krankheit, einen Kuraufenthalt, einen Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit handelt. Für beide Seiten kann es jedoch sinnvoll und entlastend sein, ein offenes Gespräch zu führen.

Arbeit trotz Krebserkrankung?

Wenn ArbeitnehmerInnen ihre bisherige Tätigkeit nicht mehr ohne Gefährdung ihrer Gesundheit ausüben können, muss dies den ArbeitgeberInnen gemeldet werden. Diese haben daraufhin die Möglichkeit, den ArbeitnehmerInnen eine andere, dem Arbeitsvertrag entsprechende und die Gesundheit nicht gefährdende Arbeit, anzubieten.

Grundsätzlich besteht aufgrund einer Krebserkrankung noch kein Anrecht auf **Teilzeitarbeit**. Anspruch auf Teilzeitarbeit gibt es nur bei einer speziellen Betriebsvereinbarung bzw. je nach Kollektivvertrag. Es besteht jedoch die Möglichkeit, unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen eine

Wiedereingliederungsteilzeit zu vereinbaren (s. S. 14).

Ist Teilzeitarbeit nicht möglich und gibt es auch keine andere, dem Arbeitsvertrag entsprechende und die Gesundheit nicht gefährdende Arbeit, haben ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, das Arbeitsverhältnis durch berechtigten vorzeitigen Austritt aufzulösen.

Kündigungsschutz

Grundsätzlich kann in Österreich auch während eines Krankenstandes eine Kündigung ausgesprochen werden, soweit dies nicht ein Kollektivvertrag, eine Betriebsvereinbarung oder der Arbeitsvertrag ausdrücklich ausschließen. Dieses Recht können sowohl ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen in Anspruch nehmen.

Im Falle einer Krebserkrankung kann jedoch von einer Behinderung im Sinne der Regelungen des Diskriminierungsverbotes nach dem Behinderteneinstellungsgesetz ausgegangen werden. Danach dürfen ArbeitnehmerInnen allein aufgrund der Tatsache der diagnostizierten Krebserkrankung **nicht benachteiligt**, d. h. nicht gekündigt werden. (Stichwort: „Motivkündigungsschutz“)

Wiedereinstieg

ArbeitnehmerInnen können den Status der „begünstigten Behinderter“ beim Sozialministeriumservice beantragen. Eine Voraussetzung dafür ist eine mindestens **50-prozentige Behinderung**. Erteilt das **Sozialministeriumservice** diesen Status, tritt ein bedingter Kündigungsschutz in Kraft. Die Zahlung des bisherigen Gehalts ist garantiert. Darüber hinaus gibt es verschiedene Zuschüsse, die Zahl der Urlaubstage wird erhöht, Bahnfahrten sind vergünstigt. Nachteile sind mit dem Status nicht verbunden.

Parallel dazu erhalten auch ArbeitgeberInnen Vergünstigungen.

Rückkehr in den Beruf

Wenn ArbeitnehmerInnen befürchten, den beruflichen Anforderungen nicht wie gewohnt standhalten zu können, ist es möglich dem Unternehmen den Wiedereinstieg in den Berufsalltag in Form einer Wiedereingliederungsteilzeit vorzuschlagen. ArbeitgeberInnen sind zwar gesetzlich nicht verpflichtet, diesen stufenweisen, sanften Einstieg in den Berufsalltag zu gewähren (s. nächstes Kapitel). Es ist aber eine Methode, die für beide Seiten sehr vorteilhaft ist.

Im Arbeitsversuch wird einvernehmlich für einen zeitlich befristeten Rahmen ein stufenweiser, sanfterer Einstieg in die bisher gewohnten Arbeitsbedingungen vereinbart (z. B. durch reduzierte Arbeitszeit, keine Nachtdienste, keine Überstunden, keine Reisetätigkeit, geringfügig veränderte Aufgabenstellungen etc.).

Haben ArbeitnehmerInnen den Status von „begünstigten Behinderter“, kann das Sozialministeriumservice dem Unternehmen Förderungen und arbeitsplatzsichernde Zuschüsse (z. B. Entgelt- oder Arbeitsplatzsicherungsbeihilfen) gewähren, oder auch teilweise die Kosten für Um- und Nachschulungen übernehmen.

Bei bleibenden gesundheitlichen Einschränkungen durch den Verlauf der Krebserkrankung bietet das Sozialministerium Service gemeinsam mit dem Arbeitsmarkt-service Förderungen für Ein- und Umschulungen bzw. berufliche Rehabilitationsmaßnahmen an. In der Regel sind damit längerfristig angelegte, arbeitsplatzsichernde Qualifikationen gemeint.

Wiedereingliederungsteilzeit

Der Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Krebserkrankung fällt meist schwer. Viele Menschen wollen weiterarbeiten, wie sie es bisher „gewohnt“ waren und übernehmen sich dabei oft.

Wiedereingliederungsteilzeit

Zur Erleichterung der Wiedereingliederung von ArbeitnehmerInnen nach langer Krankheit in den Arbeitsprozess besteht seit **1.7.2017 die Möglichkeit einer Herabsetzung der wöchentlichen Normalarbeitszeit in der Dauer von 1 bis 6 Monaten** (Wiedereingliederungsteilzeit). Es besteht eine einmalige Verlängerungsmöglichkeit bis zu 3 Monaten.

ArbeitnehmerInnen, die sich in einem privatrechtlichen Arbeitsverhältnis befinden, haben somit die Möglichkeit, schrittweise in den Arbeitsprozess zurückzukehren und sich stufenweise an die Anforderungen des Berufsalltages anzunähern. Die Wiedereingliederungsteilzeit ist mit den ArbeitgeberInnen zu vereinbaren.

Voraussetzung dafür ist, dass das Arbeitsverhältnis vor Antritt der Wiedereingliederungsteilzeit mindestens 3 Monate gedauert hat.

Weitere Voraussetzungen sind:

- das Vorliegen eines mindestens sechswöchigen Krankenstandes,
- eine Bestätigung über die Arbeitsfähigkeit des Arbeitnehmers bzw. der Arbeitnehmerin,
- die Beratung über die Gestaltung der Wiedereingliederungsteilzeit durch fit2work sowie
- die Erstellung eines Wiedereingliederungsplanes durch ArbeitnehmerInnen gemeinsam mit den ArbeitgeberInnen

Die Beratung durch fit2work kann entfallen, wenn die Arbeitsvertragsparteien sowie ArbeitsmedizinerInnen des Betriebes oder das arbeitsmedizinische Zentrum der Wiedereingliederungsvereinbarung und dem Wiedereingliederungsplan nachweislich zustimmen.

Wichtige Web-Adressen:

www.ams.at

www.bbrz.at

www.sozialministeriumservice.at

www.sozialversicherung.at

www.pensionsversicherung.at

www.fit2work.at

Psychoonkologische Beratung

Eine Krebsdiagnose verändert von einem Moment auf den anderen alles. Zur Sorge um die eigene Gesundheit kommt in vielen Fällen eine durch die Erkrankung belastete Familiensituation und die Angst dazu, wie die ArbeitgeberInnen mit der schweren Erkrankung umgehen werden, wie die KollegInnen darauf reagieren werden. Unsicherheit steht im Raum und erzeugt Angst.

Die Phase nach Abschluss der Therapien stellt eine ebenso wichtige wie sensible Schnittstelle zwischen krank und gesund dar. Natürlich gibt es Menschen, die diese komplexen Anforderungen aus eigener Kraft oder mit Hilfe der Familie und des sozialen Umfelds bewältigen. Viele wünschen sich jedoch aus unterschiedlichen Beweggründen Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung und ihren Begleiterscheinungen.

Fit für den Beruf

Unsere langjährige Erfahrung zeigt uns, dass die positive Klärung der beruflichen Situation ein vorrangiges Thema in der Bewältigung der Erkrankung darstellt. Dabei geht es nicht nur um die rein materielle Existenzgrundlage, sondern

um einen wichtigen Aspekt zur gelungenen Reintegration in die Gesellschaft, um die Rückkehr ins sogenannte „normale Leben“.

Ein verständnisvoller Arbeitgeber sowie wertschätzende Vorgesetzte und KollegInnen, die offen und vorbehaltlos auf an Krebs erkrankte MitarbeiterInnen zugehen, erleichtern die Möglichkeit, nach oft monatelangem Krankenstand möglichst schnell und reibungslos wieder in den Beruf einzusteigen.

Die Österreichische Krebshilfe ist gerne kompetenter Partner:

- wenn es um das psychoonkologische Empowerment von KrebspatientInnen auf allen Ebenen des Lebens einschließlich ihrer beruflichen Situation geht,
- unterstützt aber auch professionell und unbürokratisch Unternehmen, denen es ein Anliegen ist, an Krebs erkrankte MitarbeiterInnen für alle Beteiligten möglichst fließend und mental wie psychisch barrierefrei zu reintegrieren.

Wir sind für Sie da.



Nina BERNHARD
Sprecherin der
Krebshilfe-
Beraterinnen

Die Diagnose Krebs ist für Betroffene und deren Bezugspersonen ein Schock und das Leben verändert sich auf einen Schlag in vielen Bereichen. Neben der körperlichen Belastung durch die umfangreichen Behandlungen bedeutet eine Krebserkrankung oft auch eine große Belastungsprobe für die Psyche. Unsicherheit, Hilflosigkeit und vor allem Angst sind besonders in der ersten Zeit die vorherrschenden Gefühle. Darum ist es wichtig, dass PatientInnen und ihre Angehörigen Unterstützung von ihrem familiären und sozialen Umfeld sowie einem professionellen ExpertInnenteam bestehend aus >>

Die Diagnose Krebs bedeutet für Erkrankte und Angehörige einen unerwarteten **Sturz aus der Realität und aus dem gewohnten Alltag**. Nichts ist mehr so, wie es vorher war. Unsicherheit, Hilflosigkeit und vor allem Angst sind vorherrschende Gefühle. Daher ist es so wichtig, ab diesem Zeitpunkt ein **„Netz zu spannen“, in dem sich PatientInnen und Angehörige gehalten und getragen fühlen**.

Dieses tragfähige Netz setzt sich zusammen aus Familie, FreundInnen, ArbeitskollegInnen, sowie einem professionellen Betreuungsteam bestehend aus ÄrztInnen, Pflegenden, PsychoonkologInnen und anderen ExpertInnen.

PatientInnen haben das verständliche Bedürfnis nach – und das Recht auf – Information und Klarheit bezüglich der bevorstehenden Therapie. Die Krebshilfe bietet diese wertvolle Vernetzung an. PatientInnen und Angehörige erhalten **medizinische, psychoonkologische, ernährungstherapeutische und sozialrechtliche Hilfestellungen, d. h. rasche, unkomplizierte und kostenlose „Hilfe unter einem Dach“**.

Viele PatientInnen und Angehörige beschäftigen Fragen wie:

- Ich habe gerade die Diagnose Krebs bekommen, was soll ich tun?
- Was bedeutet Chemotherapie und mit welchen Nebenwirkungen muss ich rechnen?
- Muss ich den ArbeitgeberInnen sagen, dass ich Krebs habe?
- Welche Rechte und welche Pflichten habe ich? Wer kann mir das alles sagen?
- Soll ich mit meinen Kindern über meine Erkrankung reden?

In den Krebshilfe-Beratungsstellen kann psychoonkologische Hilfe kostenlos in Anspruch genommen werden. Eine Auflistung aller österreichweiten Beratungsstellen finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass PatientInnen im Laufe der Erkrankung an den Rand Ihrer körperlichen und psychischen Belastbarkeit stoßen. Das ist normal und völlig verständlich, denn Krebstherapien sind auch psychisch herausfordernd.

Leiden PatientInnen oder Angehörige in letzter Zeit vermehrt an:

- Ein- oder Durchschlafstörungen
- Inneren Unruhezuständen
- Depressiven Verstimmungen, Antriebslosigkeit
- Gedankenkreisen und ständigem Grübeln
- Unmut, Aggressionen
- Angst vor Untersuchungen, medizinischen Eingriffen, schlechten Nachrichten
- Problemen am Arbeitsplatz, in der Familie oder mit Ihrem Behandlungsteam

dann ist es hoch an der Zeit und sinnvoll, professionelle Hilfe anzunehmen.

In den Krebshilfe-Beratungsstellen gibt es diese Hilfe – für PatientInnen und Angehörige. ExpertInnen aus verschiedenen Fachbereichen, z. B. der Medizin, der Ernährungswissenschaft, der Psychoonkologie und Sozialarbeit, bieten Beratung und Hilfe an und begleiten kompetent und menschlich auf dem Weg durch die Erkrankung.

PatientInnenen und ihre Familienmitglieder können in einem Klima der Achtung und Wertschätzung offen über ihre schlimmsten

Befürchtungen, Ängste und innere Not sprechen.

Die Krebshilfe-BeraterInnen nehmen sich Zeit, hören zu und helfen.

In einem ausführlichen Erstgespräch wird die individuelle Situation und der genau darauf abgestimmte Betreuungsplan besprochen. Die meisten PatientInnen erleben, dass sich vieles sehr rasch verbessert z. B. die Lebensqualität, Schmerzen, die Kommunikation in der Familie.

Broschüren und Informationsmaterialien zu allen Themen rund um die Krebserkrankung können jederzeit telefonisch oder per Mail bei der Krebshilfe im jeweiligen Bundesland bestellt werden.

Die finanzielle Soforthilfe

Immer öfter kommen PatientInnen durch die Krebserkrankung auch in finanzielle Schwierigkeiten. Zweckgewidmete Spenden geben der Krebshilfe die Möglichkeit, auch diesbezüglich zu helfen (siehe nachfolgende Seiten).

>>

ÄrztInnen, Pflegenden, PsychoonkologInnen und eventuell weiteren ExpertInnen bekommen. Im Umgang mit der Erkrankung gibt es leider kein Patentrezept, es gibt jedoch viele Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung. Achten Sie auf Ihre individuellen Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche. Vielfach ist der Wunsch nach Information vorherrschend. Dieses Recht haben PatientInnen. Richtige Informationen können Unsicherheiten und Ängste maßgeblich verringern. Denn nichts löst mehr Ängste aus als unsere eigene Phantasie. Die Österreichische Krebshilfe bietet PatientInnen und ihren Familien rasche, unkomplizierte und kostenlose Hilfe an. In allen Belangen rund um die Krebserkrankung können Sie sich an uns wenden. Sie erhalten Beratung und Information zu psychologischen, ernährungstherapeutischen, sozialrechtlichen und medizinischen Fragen. Aus Liebe zum Leben.

Finanzielle Hilfe

Finanzielle Unterstützung

Aufgrund zweckgewidmeter Spenden von Privatpersonen und Firmen ist die Krebshilfe in der Lage, neben kompetenter und einfühlsamer Beratung von KrebspatientInnen und Angehörigen auch **finanzielle Unterstützung für jene Menschen anzubieten, die, verursacht durch die Krebserkrankung, in finanzielle Not geraten sind.**

Der Krebshilfe-Soforthilfe-Fonds wurde geschaffen, weil eine zunehmend schwierige finanzielle Situation für viele PatientInnen und Angehörige entstand. Viele KrebspatientInnen verlieren unverschuldet den Arbeitsplatz oder können die zusätzlichen – durch die Erkrankung entstehenden Kosten – (z. B. Rezeptgebühren, Fahrtspesen, Selbstbehalte für Perücken oder Spitalsaufenthalt, u. v. m.) nicht finanzieren.

SOFORTHILFE-FONDS DER ÖSTERREICHISCHEN KREBSHILFE

Der Krebshilfe-Vorstand und der SpendengütesiegelprüferInnen haben für die Gewährung finanzieller Unterstützung Richtlinien verabschiedet. Jeder Antrag wird eingehend, aber rasch und unbürokratisch geprüft.

- Lebensmittelpunkt muss in Österreich sein.
- Persönliche Vorsprache in einer Krebshilfe-Beratungsstelle.
- Vorlage der aktuellen medizinischen Befunde.
- Einkommensnachweis (auch der EhepartnerInnen und/oder im gleichen Haushalt lebender Menschen).
- Alle anderen rechtlichen Ansprüche müssen ausgeschöpft sein.
- Nachweis jener Kosten/zusätzlicher Ausgaben, die aufgrund der Krebserkrankung entstanden sind und zu der Notlage führen.
- Schriftliche Begründung/Ansuchen (das gemeinsam mit Krebshilfe-BeraterInnen erstellt wird).
- Kosten für alternative Methoden werden nicht übernommen.
- Die Krebshilfe behält sich vor, etwaige weitere Nachweise und/oder Unterlagen einzufordern, die zur Beurteilung notwendig sind.

Die Überprüfung der Unterlagen erfolgt sowohl medizinisch als auch sozialrechtlich im „8-Augen-Prinzip“ innerhalb kürzest möglicher Zeit, in der Regel innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt des Antrages und der Unterlagen.

Der/die Antragsteller/in erteilt das Einverständnis, dass die vorgeleg-

ten Unterlagen durch die Krebshilfe überprüft werden dürfen. Die Krebshilfe verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiter zugeben.

Die Österreichische Krebshilfe investiert jährlich rund 2 Mio. Euro für die Beratung und finanzielle Soforthilfe.

BEISPIEL DER SOFORTHILFE

Bei Susanne W., 48 Jahre, wurde vor zwei Jahren die Diagnose Lungenkrebs gestellt. Im Frühjahr 2015 erkrankte sie an einem Rezidiv. Gemeinsam mit ihrem Mann, der nur geringfügig beschäftigt ist, hat sie die Obsorge für ihre zwei Enkelkinder. Aufgrund der Erkrankung kommt es nun zu Einkommenseinbußen durch das geringere Krankengeld. Die krankheitsbezogenen Kosten (Selbstbehalte von Klinikaufenthalten und Medikamenten) können vom Familieneinkommen kaum mehr bezahlt werden. Darüber hinaus ist Frau W. durch das neuerliche Auftreten der Krankheit auch psychisch sehr labil.

Frau W. wird von der Österreichischen Krebshilfe psychologisch betreut und erhält eine finanzielle Unterstützung von 100 Euro monatlich für ein halbes Jahr. Darüber hinaus hat die Krebshilfe die krankheitsbezogenen Kosten in Höhe von 300 Euro übernommen.



Für die Österreichische Krebshilfe ist der sorgsame Umgang mit Spenden selbstverständlich. Dass dem so ist, wird jedes Jahr von unabhängigen RechnungsprüferInnen und den Österreichischen SpendengütesiegelprüferInnen geprüft und bestätigt.

Informationen aus dem Internet

Die Mehrzahl der ÄrztInnen ist bemüht, die Diagnose Krebs einfühlsam und verständlich zu vermitteln und PatientInnen über Therapie und Prognose ausführlich zu informieren, werden aber leider oft zwischen Klinikalltag und Idealvorstellungen zerrieben. Es fehlt immer öfter an Zeit, verständlicher Sprache und manchmal auch an entsprechendem Einfühlungsvermögen.

Finden PatientInnen bei Ihren behandelnden ÄrztInnen keine „adäquate Resonanz“, führt es in vielen Fällen bedauerlicherweise dazu, dass PatientInnen die Qualifikation ihrer ÄrztInnen und der empfohlenen Therapien in Frage stellen und „anderswo“ (auch im Internet) nach Informationen zu der jeweiligen Krebserkrankung, Therapie und Prognose suchen.

Achtung: Das Internet – bei allen Vorteilen – öffnet leider auch Tür und Tor für Scharlatane und umstrittene alternative Methoden, die nicht nur Geld kosten, sondern mitunter auch gefährlich sind.

Die Österreichische Krebshilfe appelliert an PatientInnen und Angehörige, sich genau zu erkundigen,

welcher Internetseite sie Vertrauen schenken. **Im Zweifelsfall informieren darüber ÄrztInnen oder die Österreichische Krebshilfe.** Damit ist sichergestellt, dass man mit kompetenten, unabhängigen und richtigen Informationen direkt von ExpertInnen versorgt wird.

Ganz besonders weisen wir auf die neue DVD „Therapien bei Krebs“ hin, in der namhafte ExpertInnen über die verschiedenen Therapieformen, Nebenwirkungen und Zusammenhänge informieren.



Krebshilfe-Broschüre und DVD „Therapien bei Krebs“ kostenlos erhältlich bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland oder unter www.krebshilfe.net.

Je besser PatientInnen und Angehörige über die diagnostischen und therapeutischen Optionen informiert sind, umso gezielter können die behandelnden ÄrztInnen gemeinsam mit den PatientInnen weitere Schritte planen und umsetzen.

Kostenlose App „KrebsHILFE“



Die App „**KrebsHILFE**“ ist eine praktische Hilfe für alle, die Informationen über Themen in Zusammenhang mit einer Krebserkrankung suchen, u. a. zu den einzelnen Krebsarten, Therapien, Nebenwirkungen, Ernährung sowie Hilfsangeboten der Krebshilfe.

psychische Verfassung eingetragen werden und – auf Wunsch – direkt an die behandelnden ÄrztInnen gesendet werden.

Ein eigener Bereich mit Entspannungsmusik (Walter Baco/polyglobe music) rundet das Angebot ab.



In einem persönlichen Bereich können der Krankheitsverlauf aufgezeichnet, krankheitsrelevante Ereignisse erfasst und wichtige Termine vermerkt und gemanagt werden.

In persönlichen Checklisten können ausgewählte Tipps aus der App abgespeichert und mit Terminen versehen werden.

In einem persönlichen Tagebuch kann der Verlauf von Nebenwirkungen wie „Übelkeit“, „Müdigkeit“, „Schmerzen“ und die

Die App steht sowohl für Android, iOS-Smartphones und Tablet-Computer in den jeweiligen App-Stores kostenlos zur Verfügung. Derzeit ist die App für Brust-, Prostata-, Darm-, Gebärmutterhals-, Leber-, Lungen-, Lymphom-, Bauchspeicheldrüsen- und HautkrebspatientInnen eingerichtet. Auch wenn die Krebsart, die Sie suchen, noch nicht aufgenommen ist, erhalten Sie wichtige Informationen zu Therapie, Nebenwirkungen, etc.

Einfache Navigation, umfangreiche Information!



Univ.-Prof. Dr. Paul SEVELDA, Univ.-Prof. Dr. Gabriela KORNEK, Univ.-Prof. Dr. h.c. Christoph ZIELINSKI

Die Österreichische Krebshilfe, die Initiative Leben mit Krebs und die Klinische Abteilung für Onkologie an der Klinik für Innere Medizin I als Teil des Comprehensive Cancer Center der Medizinischen Universität Wien und des Allgemeinen Krankenhauses haben diese App entwickelt, damit PatientInnen die gesicherten Informationen auch in kompakter Form auf dem Smartphone abrufen können. Nutzen Sie die zahlreichen Hilfsangebote und Tipps! Und teilen Sie uns bitte Wünsche und Anregungen mit, damit wir gemeinsam diese 1. App für KrebspatientInnen weiterentwickeln können.

DANKE an unsere Medienpartner



Dr. Michael STIX,
CCO ProSiebenSat.1
PULS 4

Wir freuen uns, die Österreichische Krebshilfe bei dem Projekt „Unternehmen Leben!“, in großem Umfang, unter anderem mit Werbespots, unterstützen zu dürfen. Es ist uns ein großes Anliegen das Projekt in vielen Zielgruppen, mit unserer großen und flächendeckenden Reichweite, bestmöglich zu promoten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Medienpartnern ProSiebenSat.1PULS4 und Opinion Leaders Network für den professionellen Support unserer Kampagne „Unternehmen Leben!“ in Form eines TV-Spots auf ProSiebenSat.1PULS4 und einer unterstützenden Berichterstattung über das Opinion Leaders Network.

Unser spezieller Dank gilt dabei ProSiebenSat.1PULS4-CCO Dr. Michael Stix und Opinion Leaders Network-CEO Paul Leitenmüller. Beide wissen aus

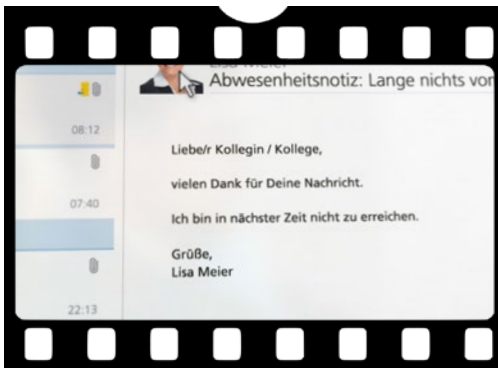
eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, wertvolle MitarbeiterInnen im Unternehmen zu halten und unterstützen die Kampagne daher aus vollster Überzeugung. Die Aktion „Unternehmen Leben!“ ist nicht nur ein wichtiges Signal gelebter CSR gegenüber MitarbeiterInnen, die von einer Krebserkrankung betroffenen sind, die Aktion zeigt auch allen anderen MitarbeiterInnen und natürlich der breiten Öffentlichkeit, dass gelebte soziale Verantwortung für das Unternehmen viel mehr als nur ein Schlagwort ist.

Screenshots des TV-Spots „Unternehmen Leben!“

Die Österreichische Krebshilfe unterstützt Unternehmen im Umgang mit Krebserkrankungen von MitarbeiterInnen.



Weitere Screenshots:



Paul Leitenmüller,
CEO Opinion Leaders
Network GmbH

Gemeinsam mit der ProSiebenSat.1PULS4 Gruppe haben wir eine Business Werbe-Kampagne kreiert. Unter dem Motto: „Unternehmen Leben!“ wird ein TV-Werbespot über Puls4 und über leadersnet.tv ausgestrahlt. Ziel ist es, Firmen auf das Thema „Wie gehe ich mit Krebserkrankungen von MitarbeiterInnen um“ aufmerksam zu machen. Unter dem Motto: „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ freuen wir uns auf eine rege Beteiligung der nationalen Wirtschaft.

Krebshilfe-Informationsbroschüren



Krebshilfe-Broschüren

Die Krebshilfe-Homepage www.krebshilfe.net, die APP „KrebsHILFE“ und die Krebshilfe-Broschüren sind wichtige Instrumente für die Information von PatientInnen und Angehörigen. Die fachlichen Inhalte werden durch wissenschaftliche Gesellschaften/ExpertInnen und das Krebshilfe-Redaktionsteam erstellt.

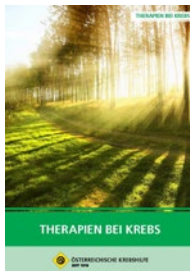


Die Broschüren liegen kostenlos in Spitälern, Ordinationen, anderen Gesundheitseinrichtungen, den Krebshilfe-Beratungsstellen in ganz Österreich auf und stehen auch zum Download unter www.krebshilfe.net.



Therapien bei Krebs

In der Broschüre informieren wir PatientInnen und Angehörige über alles Wissenswerte zu den unterschiedlichen Krebstherapien, Hilfsangeboten und vor allem über mögliche Nebenwirkungen der Erkrankung/Therapie und Empfehlungen und Tipps zur Abhilfe von Nebenwirkungen.



Schmerzbekämpfung bei Krebs

Diese Broschüre behandelt das Thema „Schmerzbekämpfung bei Krebs“, denn die bestmögliche Lebensqualität für PatientInnen ist ein Menschenrecht!

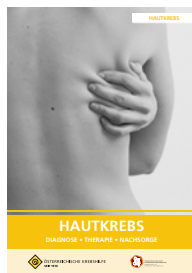
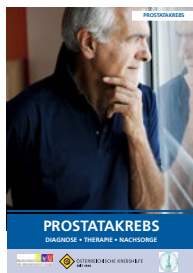
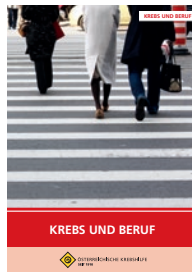
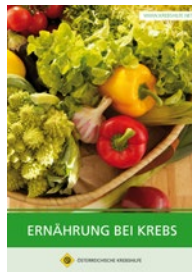


Broschüren zu einzelnen Tumorerkrankungen

Die Krebshilfe bietet eine Vielzahl von Broschüren zu den einzelnen Tumorerkrankungen wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Darmkrebs, Lungenkrebs, Gynäkologische Krebserkrankungen, Lymphome, Urologische Tumore uvm.

Eine Übersicht sehen Sie auf der nachstehenden Seite.

Weitere hilfreiche Broschüren finden Sie unter: www.krebshilfe.net



Die Österreichische Krebshilfe ist für Sie da:

BURGENLAND

7202 Bad Sauerbrunn, Hartiggasse 4
E-Mail: office@krebshilfe-bgld.at
Tel.: (0650) 244 08 21
www.krebshilfe-bgld.at

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt, Radetzkystraße 35
(Privatklinik Maria Hilf)
Tel.: (0463) 50 70 78
E-Mail: office@krebshilfe-ktn.at
www.krebshilfe-ktn.at

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 69
Tel.: (050899) 2297 oder 2279
E-Mail: krebshilfe@krebshilfe-noe.at
www.krebshilfe-noe.at

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Harrachstraße 13
E-Mail: office@krebshilfe-ooe.at
Tel.: (0732) 77 77 56
www.krebshilfe-ooe.at

SALZBURG

5020 Salzburg, Mertensstr. 13
Beratungstelefon: (0662) 87 35 36
Tel.: (0662) 87 35 35
E-Mail: office@krebshilfe-sbg.at
www.krebshilfe-sbg.at

STEIERMARK

8042 Graz,
Rudolf-Hans-Bartsch-Str. 15-17
Tel.: (0316) 47 44 33-0
E-Mail: office@krebshilfe.at
www.krebshilfe.at

TIROL

6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 25
Tel.: Tel. (0512) 57 77 68
E-Mail: office@krebshilfe-tirol.at
www.krebshilfe-tirol.at

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Rathausplatz 4
Tel. (05572) 202 388
E-Mail: office@krebshilfe-vbg.at
www.krebshilfe-vbg.at

WIEN

1200 Wien, Pier 50
Brigittener Lände 50-54, 4. Stg./5. OG
Tel.: (01) 408 70 48, Hotline: 0800 699
900 E-Mail: service@krebshilfe-wien.at
www.krebshilfe-wien.at

ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE DACHVERBAND

1010 Wien, Tuchlauben 19
Tel.: (01) 796 64 50
Fax: (01) 796 64 50-9
service@krebshilfe.net
www.krebshilfe.net

**Die Österreichische Krebshilfe
ist österreichweit für Sie da:**

Mo. – Do. von 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 16.00 Uhr

Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr

IMPRESSUM:

08/18

Herausgeber und Verleger: Österreichische Krebshilfe • Tuchlauben 19 • A-1010 Wien,
Tel.: +43 (1) 7966450 • Fax: +43 (1) 796 64 50-9 • E-Mail: service@krebshilfe.net • www.krebshilfe.net
Herausgeber: Österreichische Krebshilfe Dachverband &
Österreichische Krebshilfe Wien • (c) Österreichische Krebshilfe Wien • Redaktion: Johanna Till
Grafik: Gorillas – Agentur für Kommunikation und Design • Druck: **XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX**
Titelbild: ÖKH Wien

www.krebshilfe.net